

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntagsblatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 4.

46. Jahrgang.

Mittwoch den 7. Januar

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Amtliches.

An die Herren Bürgermeister und die Herren Ortsvorsteher des Kreises.

Die Herren Bürgermeister und die Herren Ortsvorsteher die noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 11. März 1913, 1. 4231, betreffend Einsendung der Postkarte über die im Jahre 1913 vorgekommenen Hochwasser- und Ueberschwemmungsschäden, im Rückstande sind, werden hierdurch mit 24stündiger Frist erinnert, Fulda, den 5. Januar 1914.

Der Landrat: i. B.: Röhler, Rechnungsrat.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G. S. S. 1529) wird für den Gemeindebezirk Bad Salzschlirf nach Beratung mit dem Gemeindevorstande folgende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Friedhofs- und Begräbnisordnung vom 19. Juli und 3. November 1913 werden, sofern nicht durch das Strafgesetzbuch höhere Strafen angedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark bestraft.

Im Nichtbeitreibungsfalle tritt an deren Stelle entsprechende Haftstrafe.

§ 2.

Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Bad Salzschlirf, den 3. November 1913.

(L. S.)

Die Ortspolizeibehörde:
gez. Pütz, Bürgermeister.

Deutschland.

— Unser Kaiser, der am Neujahrstage fünf Stunden lang mit seinen kommandierenden Generalen Manöverfragen kritisch erörterte, ohne auch nur mit einer Silbe auf die kaiserliche Angelegenheit einzugehen, liebt es bekanntlich, sich vor der Öffentlichkeit über neue Erscheinungen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens auszusprechen und mit seiner Meinung über den Wert oder Unwert dieser Erscheinungen nicht hinter dem Berge zu halten. Dabei stellt sich dann immer aufs neue heraus, wie tief und gründlich der Monarch in alle Einzelheiten des gewaltigen Betriebes unseres wirtschaftlichen und industriellen Lebens eindringt, wie er gleichzeitig in Kunst und Wissenschaft zu Hause ist, und wie er nicht nur dem Namen nach an der Spitze der stärksten Beherrschung unseres Erdalles steht. Und welche Fülle staunbarer Anregungen ist vom Kaiser schon ausgegangen! Die Ansammlung dieser umfassenden Kenntnisse ist dadurch möglich, daß es der Kaiser mit seinen Herrscherpflichten heilig ernst nimmt und ihnen jede Stunde seines Lebens weihet.

— Das Kronprinzentelegramm. Die Meldungen von einem Telegramm des deutschen Kronprinzen an den kaiserlichen Oberst von Reuter haben auch in der jüngsten Ausgabe der „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Nichtigstellung nicht erfahren. Der Kronprinz soll in seinem Telegramm den Oberst von Reuter zu dessen Haltung beglückwünschten haben. Während man laut „B. L.“ das angebliche Telegramm in eschloßringischen Kreisen sehr ernst bespricht und daraus Befürchtungen für die Zukunft der Reichslande herleitet, wollte die „B. Z.“ wissen, daß der Kaiser das Telegramm des Kronprinzen mißbilligt und den Thronfolger nicht zu dem für die kommandierenden Generale veranstalteten Neujahrseidiner eingeladen, wohl aber zu dem zweieinhalbstündigen Vortrag, den der Monarch selbst in Anschluß an das Festmahl über die jüngsten Manöver hielt, befohlen habe. Die „Frankf. Ztg.“ erklärte, daß die Umgebung des Kronprinzen eine Dementierung der Meldung abgelehnt habe. Das Organ des Bundes der Landwirte, die „Deutsche Tagesztg.“ fügt hinzu, daß eine solche Ablehnung sehr verständlich und verständlich sei; denn es sei eine der anständigen Presse unwürdige Anreicherung, lediglich auf Grund unkontrollierter Meldungen Pariser Blätter

sich an die betreffenden Stellen um Bestätigung oder Widerlegung zu wenden.

— Königs-Geburtstag in München. König Ludwig von Bayern feiert am heutigen Mittwoch seinen 69. Geburtstag (geboren 1845). Am 12. Dezember 1912 folgte der damalige Prinz Ludwig seinem verstorbenen greisen Vater Luitpold als Regent und im letzten November übernahm er nach vorausgegangener notwendiger Aenderung der Verfassung die Königswürde an Stelle seines kranken Vaters, des Königs Otto. Als ein ganz hervorragender Regent und Staatsmann, als ein vollstümlicher Fürst und Patriot und als ein ausgezeichnete Kenner aller Zweige des wirtschaftlichen Lebens, namentlich auch des Verkehrs und der Landwirtschaft, steht der Monarch nicht nur in seiner engeren Heimat, sondern im ganzen Reiche im höchsten Ansehen und erfreut sich einer verdienten Beliebtheit. Sein Geburtstag, der erste als König, wird in Bayern in Stadt und Land gefeiert und dieses Tages wird auch im Reiche mit Teilnahme gedacht werden.

— Eine Tagung der Handwerkskammern wird noch im Laufe dieses Monats in Berlin abgehalten werden. Es handelt sich dabei jedoch nur um die Vertretungen Preussens, die Stellung zu den sie angehenden Gesetzesentwürfen nehmen wollen, die der Landtag zu beraten hat. In erster Linie interessieren das Handwerk die beabsichtigte Aenderung des Kommunalabgabengesetzes und der Wohnungsgesetzesentwurf. Auch über die Konkurrenz, die dem Handwerk aus der Gefärbearbeit entsteht, soll erneut beraten werden. Auch die bevorstehende Tagung zeigt wieder, wie prompt und kampfesfreudig das Handwerk auf dem Plane erscheint, wenn es gilt, seine Interessen zu wahren. Es ist ein frischer Zug in das deutsche Handwerk gedrungen, das zu neuer Blüte einen verheißungsvollen Anlauf nimmt.

— Rajenführer und Nadezhde tauschen die Mächte des Dreiverbandes untereinander aus, ohne daß dadurch natürlich das Bundesverhältnis oder das des herzlichen Einvernehmens gelodert würden. Rußland hat keine Unterstützung seines Widerstandes gegen die deutsche Militärmision in Konstantinopel bei seinen lieben Freunden gefunden und verweigert dafür England wie Frankreich seine von diesen gewünschte Unterstützung des englischen Vorschlags über die Räumung Albaniens und die ägäische Inselfrage.

— Von der Marine. Der Chef der Marinestation der Ostsee in Kiel, Admiral v. Coerper soll, wie die „N. O. G.“ hört, die Absicht haben, im Laufe des beginnenden Jahres in den Ruhestand zu treten. Er steht seit dem Frühjahr 1871 im Dienste der Marine und seit dem Frühjahr 1912 an der Spitze der Ostseestation.

Ausland.

In Albanien sind erneute Schwierigkeiten entstanden, auf die bereits die Meldung hinwies, daß Prinz Wilhelm zu Wied seine Reise nach Durazzo verschoben habe. Die Schwierigkeiten sind ernster Natur, falls die darüber vorliegenden Pariser Meldungen den Tatsachen entsprechen. Es handelt sich um nichts geringeres als um Bestrebungen, die darauf abzielen, den Prinzen ganz und gar von der Thronbesteigung auszuschließen. Der aus Albanien stammende frühere türkische Kriegsminister Izzet Pascha tritt auf Grund des in den Hintergrund getretenen Thronprätendenten Eschad Pascha plötzlich dafür ein, daß Albanien eine muslimantische Regierung erhalte, da die Regierung eines christlichen Fürsten Unruhe im Lande erregen würde. Izzet Pascha will Albanien also gewissermaßen der türkischen Oberhoheit auch weiterhin unterstellt wissen. Es braucht nicht gesagt zu werden, wie schwere Verwickelungen sich aus dieser Forderung ergeben müssen, wenn sie Izzet Pascha verständigtweise nicht aus eigenem Antrieb fallen läßt.

Serbische Anleihen. Gleich der Türkei genähert Frankreich auch Serbien eine Anleihe. Die Bedingungen, unter denen sie erfolgt, sind für Serbien indessen mehr als peinlich und unangenehm. Die Anleihe wird zu einem tief unter hundert stehenden Satze ausgeben und eine Verzinsung von 5 Prozent gefordert werden. Dabei werden von dem Anleihebetrag in Höhe von 250 Millionen nur 175 Millionen zur Zeichnung aufgelegt werden. Der Rest wird von den Banken als Deckung zurückgehalten. Es gehört auch ein ungewöhnlicher Mut dazu, Kapitalien in serbischen Werten anzulegen.

Orient. Die Türkei hat den Franzosen ihre Dankbarkeit für die ihr von diesen gewährte Anleihe dadurch

bewiesen, daß sie weitere fünf französische Offiziere zur Leitung der Gendarmerie in Kleinasien berief, deren Befehlshaber der französische General Doumann ist. Frankreich legt bekanntlich hohen Wert darauf, das Protektorat über die Christen Kleinasiens auszuüben; die Verstärkung seiner Gendarmerie daselbst ist ihm deshalb hochwillkommen. Gegen die deutsche Militärmision verkaufte kein Wort mehr. England hat seine Marinemission Frankreich seine Gendarmerie; beide sind daher außerstande, die Bestrebungen Rußlands gegen die Mission des deutschen Generals Liman von Sanders zu unterstützen, so daß diese mit Recht von sich sagen kann: Hier sind wir, hier bleiben wir.

In Marokko ist es zu ersten Auseinandersetzungen zwischen den französischen und spanischen Behörden gekommen. In der internationalen Hygienekommission zu Tanger gerieten die Konsulten beider Staaten hart aneinander. Der Konflikt wurde nur äußerlich beigelegt. Die Meinungsverschiedenheiten bestehen fort und können noch Anlaß zu ernstlichen Reibungen zwischen den beiden Hauptinteressenten in dem islamischen Reiche werden.

In Mexiko soll der jüngste Deutschenmord schnellere Sühne finden. Es handelt sich um den Deutschen Haller, der in Nacht zum 22. Dezember auf dem Bahnhof in St. Leon mit einem Schuß durch Herz und Lunge aufgefunden wurde. Zwei Mann der Sicherheitsbehörde des Ortes wurden verhaftet. Das ist ebenso kennzeichnend für die Verhältnisse in Mexiko, wie die Angabe, daß noch nicht habe festgestellt werden können, ob die Ermordung mit Absicht oder aus Zufall erfolgt sei.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 7. Januar 1914.

— Versetzt wurde der Regierungsbaumeister des Hochbauamts Rötcher, bisher in Köln-Deutz, zur Eisenbahndirektion nach Cassel.

— Verliehen wurde dem Kreisammunikationskassenverwalter, Beigeordneten Eichenberg zu Wolfshagen, das Verdienstkreuz in Gold.

— Zum Kommerzienrat ernannt. Herr Fabrikant Julius Gottschalk in München, Aufsichtsratsmitglied der Mechanischen Segeltuch-Fabrik Gottschalk u. Komp., A.-G., in Cassel wurde zum königlichen Kommerzienrat ernannt. Er stammt aus Cassel.

— Generalleutnant von Pläskow, der neue Führer des 11. Armeekorps, ist gestern nach Darmstadt abgereist, um seine Uebersiedelung in die Wege zu leiten. In zehn Tagen wird Erzelenz von Pläskow endgültig nach Cassel zurückkehren.

— Stadtverordnetenversammlung. Sitzung am 5. Januar. Derselben wohnten an: 32 Mitglieder des Kollegiums, der Herr Oberbürgermeister, der Herr erste Beigeordnete und der Herr Stadtrat Goebel vom Magistrat. Zum Beginn der Sitzung nahm der Vorsteher, Herr Rechtsanwalt und Notar Rana, die Einführung und Verlesung der wieder- und neugewählten Stadtverordneten nach den Bestimmungen der Städteordnung vor. Als wiedergewählt unterzogen sich der Stadtschlager-Seremonie die Herren Fritz Adam, Gustav Dux, Joseph Reichmann, Joseph Rapp, Karl Reith, Franz Sauer, Peter Simmer, Georg Singer und Benedikt Trabert; als neugewählt die Herren Franz Kramer, Theodor Rubin und Eduard Schmitt. Von den 36 Stadtverordneten (darunter 25 Selbständige) sind 9 Handwerksmeister (2 Wegger, 2 Bäder, 2 Zimmer, 1 Schlossermeister, 1 Elektrotechniker und 1 Mechaniker), 2 Kaufleute, 6 Fabrikanten, 3 Beamte (1 Oberlehrer, 1 Eisenbahnbetriebssekretär, 1 Oberpostassistent), 3 Privatbeamte (2 Fabrikdirektoren — Dux und Schwarz — und 1 Bankvorstand), 1 Rechtsanwalt, 1 Architekt, 1 Bierbrauereibesitzer, 1 Weingroßhändler, 1 Lederhändler und Gerbereibesitzer, 1 Jahnlechner, 1 Restaurateur und 6 Arbeiter. Von fünf Akademikern, die früher im Stadtparlament saßen, sind jetzt nur noch zwei darin, die Kerze und Geislichen sind ganz daraus verschwunden. — Zur Neuwahl des Vorstandes der Stadtverordnetenversammlung übernahm deren Altes Mitglied, Herr Rentner Schwabe, den Vorsitz. Die Wahlhandlung hatte folgendes Ergebnis: Herr Rechtsanwalt und Notar August Rang zum Vorsteher mit 30 Stimmen; Herr Zimmermeister Joseph Fritz zum Vorsteher-Stellvertreter mit 28 Stimmen; die Herren Fabrikbesitzer Max Eickenscheidt und Franz Sauer zu Schriftführern mit je 25 Stimmen. Diese alle erklärten sofort, die Wahl annehmen zu wollen. Durch Zuruf wurde Herr Stadtschreiber Trabert zum Protokollführer und Herr Stadtpatator Wohlgenuth zum Stellvertreter wieder bestimmt. — Bei Wiederübernahme des Präsidiums widmete Herr Rechtsanwalt und Notar Rang dem mit Rücksicht auf sein hohes Alter aus dem Kollegium geschiedenen Herrn Sanitätsrat Dr. Raabe einen ehrenden Nachruf, indem er sagte, daß dieser republikanische Veteran 30 Jahre lang mit vorbildlichem Eifer und Pflichtgefühl seine unermüdete Schaffenskraft in den Dienst des Gemeinwefens gestellt habe, und indem er wünschte, daß ihm noch recht lange eine glückliche Gesundheit beschieden sein möchte (Bravo im Plenum!) — Der von mehreren der Stadtverordneten ge-

von den Herren Adam, Dux und Frisch begründete Antrag auf Aufhebung der gemischten Kommissionen wurde nach längerer Debatte, in der überwiegend Gegner zu Wort kamen, abgelehnt. Die Antragsteller drängen mit ihrer Ansicht, daß die gemischten Kommissionen schwerfällig arbeiten und durch sie die Rechte und die Selbstständigkeit der Stadtverordneten beschliffen würden, nicht durch. All dieses wurde besonders durch den Herrn Oberbürgermeister und den Herrn ersten Beigeordneten widerlegt, das gerade Gegenteil sei der Fall: Die Geschäfte des Magistrats würden durch die Arbeit in den aus funktionierenden gemischten Kommissionen gefördert; ja, ohne diese könnte der Magistrat, dessen Sitzungen in der Regel fünf Stunden dauerten und nicht selten eine Tagesordnung von 50 und mehr Punkten zugrunde läge, mit dem Mangel an Material gar nicht fertig werden; er müßte sich um mindestens eine weitere Arbeitskraft umsehen. Aus der Begründung des Antrags könnte der Magistrat verurteilt sein, eine Gegenrichtung herauszubringen und doch seine Unwissenheit fest, daß in den gemischten Kommissionen vom Magistrat und von den Stadtverordneten gemeinsam gefördert und ersprießlich zum Wohle der Stadt gearbeitet werde. — Eine hierzu eingesetzte 7gliederige Vorschlagskommission zur Neubildung der Ausschüsse trat sofort in Tätigkeit, beschränkte sich aber wegen der vorgeschrittenen Zeit darauf, für heute nur die Neugestaltung der Finanzkommission zu beschließen. Demgemäß wurden die Herr enKang und Ribsam anstelle des Herrn Gegenbour, der mit Tod abging, und des Herrn Reith, der nicht mehr wollte, in diesen wichtigen Ausschuss gewählt. — Es ist inzwischen 10 Uhr geworden, als unser Herr Oberbürgermeister das Wort nahm zur mäßigen gebräugten Erklärung des nach § 96 der Städteordnung vorgeschriebenen Verwaltungsberichts. Es geht mit der heutigen Etatsrede des Herrn Magistratsvertreters ebenso, wie es seit mehreren Jahren bei dem gleichen Anlaß der Fall gewesen ist: Sie löst gemächte Gefühle aus. Auch dieses mal wird man ohne Steuererhöhung knapp ankommen, aber das wird nur möglich sein bei äußerster Sparsamkeit. Ersreulicherweise wird sparsame Wirtschaft verkündet, ohne daß soziale und kulturelle Aufgaben vernachlässigt werden sollen. Nach den Ausführungen des Berichterstatters hat der Bevölkerungszuwachs in Fulda sich in gewohntem Tempo gehalten, zwischen 250 bis 400 Personen; ein schnelleres Tempo wäre im Interesse des Ausschusses aus dem Kreise erwünscht. Wegen Erwerbung von Teilen des Piescherer Stadtbezirks steht die Stadt mit der Regierung in Unterhandlungen, die vielleicht in Jahresfrist abgeschlossen sein können. — Die Zahl der Schulkinder ist um 23 gestiegen. Die städtische Schule besuchen Ende 1913 insgesamt 1275, die domparfällige 825, die evangelische 525, die israelitische 98, die Seminarbildungsschule 175 Kinder. In den Unterricht teilten sich 61 Lehrkräfte. In die gewerbliche Fortbildungsschule gingen 404, in die Handelsschule 75 Lehrlinge, denen 29 Lehrer zu ihrem Fortkommen verhalfen. Ueber beide Fachschulen ist vom 1. April d. Js. ab Herr Lehrer Ribbel als Leiter hauptamtlich gestellt. Nachdem der Techniker A. Feldmann in Berlin einen entsprechenden Kursus absolviert hat, wird er vom gleichen Zeitpunkt ab hauptamtlich an der gewerblichen Fortbildungsschule beschäftigt; als weiterer Fachlehrer wirkt an derselben Herr Malermeister S. Wehner, dessen Tätigkeit sich außerordentlich gut bewährt hat. Anstelle des Herrn Vogel, der sich aus Gesundheitsrücksichten vom Lehramt an der Handelsschule zurückgezogen hat und dem für seine erlangten Dienste die Stadt großen Dank schuldet, lehrt an dieser Anstalt Herr Rektor Kolle Französisch. Beim Titel „Oberrealschule“ bedauerte die Berichterstatter den Verlust des außerordentlichen Lehrers Sander, der sich außerdem allgemeiner Beliebtheit erfreute, erwähnte des häßlichen Zufalles in Höhe von 37 700 M. und des vorläufig einbehaltenen Staatszuschusses von 13 000 M. und bezeichnete es als eine Uebertreibung, wenn vor einem ungewöhnlichen Schülerabgang gramlich gemacht werde. Das Schulwesen insgesamt kostet die Stadt in diesem Jahre 244 813 M., also bedeutend mehr, als die Realneuern mit 215 944 M. einbringen. Der Schulhaus-Neubaufonds enthält jetzt 300 000 M. — Die Armenpflege hat sich im etatsmäßigen Rahmen gehalten; sie wird einen Aufschuß von 24 200 M. erfordern. Die Zahl der Waisenkinder beträgt durchschnittlich 87; außerdem sind 20 in Privatpflege. — Zum Kapitel „Bauwesen“ war u. a. zu erwähnen des 40 000 M. kostenden Umbaus des alten Rathhauses zu Verkaufsläden, für die bereits gute Offerten vorliegen. Baugesuche wurden in der bescheidenen Zahl von 206 eingereicht. Außer der Inangriffnahme des Neubaus der domparfälligen Volksschule und Ausführung kleinerer Anlagen, hat die Stadt im Hochbau nennenswerthes nicht geleistet. Im Tiefbau ist das Kanalnetz etwas erweitert worden. Im Allgemeinen hat es in der Kanalisation Störungen nicht gegeben; es ist alles in schöner Ordnung. Die Kläranlage funktioniert tadellos, was natürlich häufige Untersuchungen des Ablaufes nicht ausschließt. Diese haben zweifellos festgestellt, daß von einer Verunreinigung des Fuldaflusses durch den Einlaß der Abwässer nicht die Rede sein kann. Was nun die Bezahlung des Kanals anbelangt, so ist der Magistrat eben mit der Ausarbeitung einer neuen Ordnungsvorlage beschäftigt, deren Ausführung hienächst Schwierigkeiten nicht mehr gemacht werden werden. Allerdings geht es, so unympathisch dieser Modus auch einem Teil der Haus- und Grundbesitzer sein mag, ohne die Erhebung eines einmaligen Kanalbeitrages nicht ab, weil die benötigten Summen auf dem alleinigen Wege der Einziehung von Kanalbeiträgen nicht beschaffen werden können. — Das Wasserwerk entwickelt sich nicht nur stetig, sondern es rentiert sich auch; es bringt der Stadt was ein. Obwohl wir in normalen Zeiten Ueberschuß an Wasser haben, so muß doch in der trockenen Jahreszeit ein Zurückgeben der Quellen um 200 Kubikmeter konsumiert werden. Der Magistrat hat deshalb und um eine Reserve in der Stadtnähe zu schaffen, beim Neuenberg nach Wasser suchen lassen, das auch reichlich gefunden wurde, aber wegen seiner Härte als ein brauchbares Material nicht angeprochen werden kann. — Die Gasabnahme ging im Vergleich zum Vorjahre um 7 500 Kubikmeter zurück. Die härtesten Abnahmetage in den Jahren 1912 und 1913 miteinander verglichen, ergibt zu Ungunsten der heutigen Gasabnahme eine Differenz von 1100 Kubikmeter, also ein ganz bedenkliches Minus. Zwar sind die Gasanschlässe kleinerer Häuser um 7 gehiegen, aber die Flammenzahl ist zurückgegangen, weil eben Großbetriebe abgesprungen sind. Die Automaten leben an; es sind 43 neue aufgestellt worden. — Das 14 Monate im Betrieb befindliche Elektrizitätswerk ist mit seinem Geschäftsbericht noch rückständig; daß es prosperiert, geht aus der Aufstellung einer dritten Arbeitsmaschine hervor, die hauptsächlich durch den Anschluß der hiesigen Eisenbahnstation erforderlich wurde. — Die Steuerkraft in Fulda steigt trotz der schlechten Zeiten und dies ist erfreulich. Die Soll-Summe war veranschlagt zu 488 000 M., die Ist-Summe betrug 513 000 M. Die Steuer auf Brauwein und Bier ging zurück, diejenige auf Obstwein und Effigie etwas; die Hundsteuer ist sozusagen stabil; die Immobilien- und Wertzuwachs- und die Vertriebssteuer zeigen schwankende Tendenz. Gute Geschäfte macht die Stadt mit der Luftverkehrssteuer; sie brachte 9921 M. ein; die Kinematographen verkauften 67 200, die Konzerte, Theater- und Tanzveranstaltungen 10 153, 11 096 und 18 550 Karten, welche 7470 M. zu lösen lösten. Der Herr Oberbürgermeister bemerkte unter der Zustimmung des Hauses, daß diese Zahlen keinesfalls für einen Rekord fürchten. — Namenslich infolge der Wegebauarbeiten hat die Stadt an den Kreis 68 700 M. zu zahlen. Weitere 6000 M. werden durch Gegenleistungen aufgehoben. — In der Arbeit für die Zukunft ist

die Stadt schon weit gekommen; sie hat Fonds angelegt, die zusammen bereits die respektable Summe von 963 000 M. enthalten. In drei Jahren wird soviel Geld zurückgelegt sein, daß an eine würdige Umgestaltung des Festplatzes gedacht werden kann. Auf dem Domplatz, der eigentlich niemand gehört (es fehlt jeglicher Grundbucheintrag) und von der Stadt nur in verkehrswürdigem Stand gehalten werden muß, bleibt es beim Alten. Die Verlegung des Viehmarktes wird bald zu einer brennenden Frage werden, ebenso die Saidesüberbedeckung. Seit in diesen Kanal ein Kind gefallen und tot geblieben ist, verlangt die Polizei die Anbringung von Schutzvorrichtung (hohes Eisengitter u. dgl.). — Dem Vermögen der Stadt von rund 16 Millionen M. stehen Schulden in Höhe von rund 10 Millionen M. gegenüber; von letzteren sind 8 Millionen verbüßt; mit ca. 6 Millionen M. Reinvermögen ist Fulda eigentlich eine reiche Stadt. — Obwohl der Etat eine um 118 000 M. höhere Summe als im Vorjahre einsehen muß (2 313 000 M.), so kommt die Verwaltung doch ohne Anziehung der Steuerkrone aus; etwas knapp geht wohl dabei her. — Der Rückgang der Einnahmen ist keine lokale, sondern eine nationale Erscheinung, die wieder vorüber gehen wird. — Für die Jugendpflege, für die selber viel zu wenig geschehen ist, wurden 3000 M. angeworfen. Für Strahensplatz und Bürgersteige werden 70 000 M. flüssig gemacht. Nachdem der Herr Oberbürgermeister noch auf das Volksbad zu sprechen kam, für das 70 000 M. gesammelt sind, und als weitere zunächst liegende Aufgaben die bekannten Schulneubauten bezeichnet (der evangelische Schulneubau liegt noch etwas ferner), schloß er mit dem Wunsche, daß die städtischen Körperschaften wie bisher trenn zusammenhalten möchten zum Heile der Bürger und zum Nutzen der Stadt! (Bravo auf allen Seiten!) — Der Vorsitzende dankte namens des Kollegiums dem Herrn Oberbürgermeister für die interessanten Darlegungen über den Stand der Gemeindegeldleistungen, die im großen und ganzen befriedigen können. Er ging noch einmal die Pflichten der Verwaltungsbürokratie flüchtig durch und fand recht viele Anhaltspunkte, um sich über die auf Soziale gerichtete kommunale Politik zu freuen. Darauf erwiderte der Herr Oberbürgermeister seinerseits mit Dankesworten für das sehr berühmte Vertrauen zu ihm von den Vertretern der Bürgerschaft, daß er das selbe auch ferner und verstärkte, daß er fall er vom König bestätigt, auch in den nächsten 12 Jahren mit ganzer Kraft an der Lösung kommunaler Aufgaben arbeiten wolle zum Segen des Gemeinwohls. Wenn seine Amtsführung ihn auch manchmal in Gegensatz zu diesem oder jenem bringe, so sei niemals ein böser Wille dabei; daher: Vertrauen um Vertrauen! — Es war 11 Uhr durch und die Stadtverordneten hatten keine Lust mehr, auch noch „neheim“ zu sitzen. — Der Kommunalalltag. Der Staatsanzeiger gibt bekannt, daß der König den Kommunalalltag des Regierungsbezirks Cassel zum 2. März nach Cassel, den des Regierungsbezirks Wiesbaden zum 20. April nach Wiesbaden berufen hat. — Touristik. In dem gestrigen Rhönklubausflug nahmen zirka 25 Herren teil, deren größere Anzahl die Wanderung von Langenlieber nach dem Milseburghotel mit dem Frühzug antraten. Eine Ersteigung der Milseburg bis zum Schutzhause war nicht möglich, da der Schnee dort oben bis zu 2 Meter hoch liegt u. bei der losen Beschaffenheit desselben nicht trägt. Erst gegen 4 Uhr gelangten die tüchtigen Wanderer nach mühevoller Arbeit im Hotel an. Ein kleiner Teil machte es sich bequemer und benutzte den Mittagszug um einige bergmüde Stunden in dem Hotel dorfselbst zu verleben. Infolge Befalles des üblichen, seit 37 Jahren bestehenden Festessens war, wie wir vorausgesetzt, die Zugkraft dieses Ausfluges ganz erheblich geschwächt, und wird der Vorstand wohl im nächsten Jahre nach dieser „Excursion“ wieder zu dem altbewährten Modus zurückgreifen. — Daß man sich durch das Wetter in Fulda nicht abhalten lassen soll eine geplante Rhöntour auszuführen, bewies wieder einmal der gestrige Tag. In der Rhön, wofelbst es nur sehr wenig in der Nacht von Sonntag zum Montag getaut hatte, fiel inzwischen bei 203 Grad Kälte wieder reichlich Neuschnee und bietet das Gebirge zur Zeit hervorragende Gelegenheit zur Ausübung des Wintersports, bei schönen Witterungsverhältnissen. — Rhönklub. Der erste diesjährige Ausflug des Rhönklubs nach der Milseburg fand zunächst eine äußerst schwache Teilnahme. Ganze sieben Mann und zwei Damen rüdten nach Ankunft des Zuges in das Milseburghotel ein. Die Miene des Wirtes war undefinierbar und sein Händedruck kühl und lässig, doch wurde ihm dies von keinem der wenigen Touristen verdacht. Schien es demnach als ob der erste Ausflug nach dem „neuen System“ gänzlich Fiasko machen würde, so brach doch bald eine fröhliche Laune durch. Eine herrliche Winterlandschaft, die bald mit neuen Schneeflocken überjät, bald mit den goldenen Strahlen der Sonne wundervoll beleuchtet wurde, löste jene trauliche Stimmung aus, die Wintertagen nun einmal eigen ist. Die Saiten dieser trauten Stimmung wußte der stellv. Vorsitzende Herr Edmund Sell in seiner Begrüßungsansprache in meisterhafter Weise anzuschlagen. Was er, infolge der kleinen Schar, an des Anspruchs Kraft ersparen konnte verstandete er an Laune und Humor. Mit überaus warmen Worten begrüßte er die kleine getreue Truppe und besonders den Herrn, der von den Philippinen inselns eigens hierher gekommen war, ferner die Gäste aus Rünchen, Hilders, Gersfeld, Kleinfassen etc. Er bewahrte den Mitgliedern des Hauptausflusses und des Skiclubs wegen ihrer Nichtanwesenheit nur Grüße aus der Ferne senden zu können, die auf drahtlosem Wege hoffentlich überall gehört und für die Zukunft beherzigt werden. Bald nach diesen Worten setzte eine utgemüthliche Fidelitas ein, fröhliche Jodeln und Lieder begleiteten die treffliche Kammermusik Fuldaer Künstler, ein vorzüglicher Kunstpfeifer zeigte sein bestes Können, Herr Hilsenbrand sang eine Serenade in „klassischem“ Italienisch und als er mit der bekannten „Spinnstube“ in Fuldaer Mundart endete, erfolgte ein solcher Beifall, daß fast die Worte zur Wahrheit wurden. „Se schmeße Tisch um Spennträder em on tanze bede Ravn eröm“. Inzwischen rüdten fortwährend neue „Scharen“ von Schneeschuhläufern heran, die von herrlichen Schneebildern in den Rhönbergen besonders auf der Wassertrappe zu erzählen mußten. Viel zu früh mahnte die Uhr zum Aufbruch und noch auf dem Stränge zur Bahn hörte man einen launigen Vortrag des Herrn Hilsenbrand. Etwa 40 Personen brachte das Züg-

lein in die Heimat Fulda, wo sie sich in alle Winde zerstreuten. Der Fidele setzte seiner Laune noch durch ein Tänzchen die Krone auf, doch wer hierüber genauer will, der frage den Johannes, der weiß es, der kann es“. Frisch auf. — Naturheilverein. Wir möchten auf den heute Abend in Giefels Sälen stattfindenden Vortrag über „Liebe und Ehe in ihrer Bedeutung für Gesundheit, Lebensglück und Lebenskraft“ nochmals empfehlend hinweisen. Herr Peters, den wir als glänzenden Redner und hochbegabten Schriftsteller kennen, wird gewiß auch diesmal seiner Aufgabe in volstem Maße gerecht werden. — Fabrikfeier. Eine schöne Weihnachtsfeier hielt gestern Nachmittag der Werkverein der hiesigen Emailierwerke bei einer Teilnahme von fast 1500 Personen im Stadtsaal ab. Nach einem in jedem Teil ansprechenden musikalischen und theatralischen Programm, wovon sich jede Nummer durch vorzügliches Spiel zu einem freudigen Genuß für die Anwesenden gestaltete, erfreute der Verein seine Mitglieder und besonders die Kinder mit einer reichlichen Bescherung und einer Verlosung. Es dürfte wohl kaum jemand dagesewesen sein, der nicht mit voller Befriedigung den Stadtsaal verlassen hat. — Ein Zimmerbrand fand heute Morgen im Rarientheim am Severiberg statt. Eine Bewohnerin war gegen 6 1/2 Uhr früh mit einer brennenden Kerze einer Fenster-Gardine zu nahe gekommen, dieselbe fing Feuer und das ganze Fenster brannte aus. Unter dem Rufe Feuer lief die betr. Inassin nach der Severikirche, in welcher gerade Gottesdienst abgehalten wurde und mit Hilfe schnell herbeigeeilter Helfer wurde der Brand, der mehr Schaden durch den Schrecken der alten gebrechlichen Insassen verursacht hatte, gelöscht. — Salmünster, 6. Jan. Das Revolvententat des irrsinnig gewordenen Gymnasialen Volk scheint glücklicherweise für die Betroffenen ohne schwere Folgen bleiben zu wollen. Die schwerverletzte Mutter ist auf dem Wege der Besserung, die Verletzungen der anderen Familienmitglieder sind leichter Natur. — Hanau, 6. Jan. Buchdruckereibesitzer Lorenz Lohberger, einer der Führer der fortschrittlichen Volkspartei in Hanau und früher auch Verleger der liberalen „Hanauer Zeitung“ ist im Alter von 47 Jahren plötzlich gestorben. — Wiesbaden, 4. Jan. Incealldirektor Dr. August Müller aus Duisburg ist vom Magistrat zum Stadtschulrat gewählt worden. — Tagesneuigkeiten. — Berlin, 6. Jan. Der Magistrat wird sich demnächst mit der Prüfung der Frage beschäftigen, ob es möglich ist, für die Elektrizitätsverorgung Berlins die Grundlage für ein gemischt wirtschaftliches System zu finden, oder ob es praktischer ist, die Verteilung des Stromes in eigene Regie zu übernehmen. — Stettin, 6. Jan. Infolge Tauwetters und Regens führen alle hinterponnischen Flüsse Hochwasser. Breite Strecken sind überschwemmt, zahlreiche Brücken unpassierbar. Lauenburg ist teilweise überflutet. — Elbing, 5. Jan. In dem Dorfe Liebenau bei Elbing hat der 20 Jahre alte Gustav Horn in einem Wahnsinnsanfall seinen Vater, den Viehhändler Horn, mit einer eisernen Brechstange erschlagen. Auch seine Mutter verletzte der Wahnsinnige schwer, ehe es gelang, ihn zu fesseln. — Kiel, 6. Jan. Gestern Abend erschof der Kellner Hingst seine Braut, die Schneiderin Jett, die das Verhältnis mit ihm lösen wollte. Hingst durchschnit sich hierauf mit einem Messer die Kehle. — Lissa (Posen), 6. Jan. In den letzten Tagen wurden in der näheren und weiteren Umgebung von Lissa 3 Männer, darunter 2 Landwirte, erstoren aufgefunden. — Königsberg i. Pr., 6. Jan. Gestern sind der Fischer Unruh und zwei erwachsene Söhne, als sie bei Zimmerbude das Eis mit einem Schlitten überschritten, durch das morsche Eis gebrochen und ertrunken. — Hannover, 6. Jan. Beim Schlittschuhlaufen ertranken zwei Schüler, ein dritter konnte gerettet werden. — Jena, 6. Jan. Auf der Weimar-Geraer Bahn erfolgten in der vergangenen Nacht bei der Station Papiermühle bedeutende Felsabstürze. Ein Gleis ist verschüttet. — Altn, 5. Jan. Zwischen den Hunsrückdörfern Voltenbach und Bundenbach wurde der bejahrte Landmann Fries im Schnee ertroren aufgefunden. — Saargemünd, 6. Jan. In den Karlinger Kohlengruben wurden drei Bergleute durch niedergehende Felsblöcke verschüttet und getötet. — Graz, 5. Jan. Bei einer Skitour auf der Teichalpe am Hochlantsch stürzte der Grazer Mediziner Ehrlich ab und blieb tot. — Bern, 6. Jan. Die hiesige Polizei verhaftete den deutschen Buchhalter Johann Loujin aus Düsseldorf, der von den deutschen Behörden wegen Unterschlagung von 170 000 Mark verurteilt wurde. Loujin, der seit einiger Zeit mit seiner Familie in Bern lebte wird nächstens ausgeliefert. — Paris, 6. Jan. Aus Madrid wird gemeldet: In dem Marktsiedeln Berbegal erschof der älteste Sohn des kürzlich verstorbenen Großgrundbesitzers Palacios wegen eines Erbschaftsstreites seine Mutter und seine beiden Geschwister und entlebte sich sodann. — Santiago de Chile, 6. Jan. Die Kammer hat dem Schiedsgerichtsvertrage mit Italien zugestimmt, der für alle Streitfragen giltig ist, die zwischen Chile und Italien entstehen sollten. — San Juan (Puerto Rico), 7. Jan. Im Stadttheater sollte eine Weihnachtsbescherung armer Kinder stattfinden. Als die Türen zum Theater geöffnet wurden, entstand ein Gedränge, bei dem vier Kinder tosgetreten und 18 schwer verletzt wurden.

Was zahle ich als Wehrbeitrag?

Befreit vom Wehrbeitrag sind:
 a Einkommen (Verdienst, Zinsen) unter 5000 M.
 b Vermögen 1) unter 10000 M.
 2) bis 30000 M., wenn das Einkommen 4000 M. nicht überschreitet.
 3) bis 50000 M., „ „ „ 2000 „ „

Die Abgabe vom Vermögen beträgt	Die Abgabe vom Einkommen beträgt
für 10000 M. 15.— M.	für 5100 M. 1% = 51 M. (51×1)
11000 „ 16,50 „	5200 „ 52 „ (52×1)
12000 „ 18.— „	5300 „ 53 „ (53×1)
13000 „ 19,50 „	usw. 1% bis 10000 M. also
usw. für je 1000 M. stets	für 10000 M. 100 M. (100×1)
M. 1,50 bis 50000 M.	
	Von hier ab werden 1,2% erhoben bis 15000 M.
für 50000 M. 75.— M.	für 10100 M. 121,20 M. (101×1,20)
51000 „ 78,50 „	10200 „ 122,40 „ (102×1,20)
52000 „ 82.— „	also für je 100 M. 1,20 „
usw. für je 1000 M. stets	für 15000 M. 180 „ (150×1,20)
M. 3,50 mehr bis 100000 M.	
	Von hier ab werden 1,4% erhoben bis 20000 M.
für 100000 M. 250 M.	für 15100 M. 211,40 M. (151×1,40)
101000 „ 255 „	also für je 100 M. 1,40 „
102000 „ 260 „	für 15200 M. 212,80 „ (152×1,40)
usw. für je 1000 M. stets	20000 „ 280.— „ (200×1,40)
M. 5.— mehr bis 200000 M.	
	Von hier ab werden 1,6% erhoben bis 25000 M.
für 200000 M. 750 M.	für 20100 M. 321,60 M. (201×1,60)
201000 „ 757 „	20200 „ 323,20 „ (202×1,60)
202000 „ 764 „	25000 „ 400.— „ (250×1,60)
usw. für je 1000 M. stets	
M. 7.— mehr bis 500000 M.	Von hier ab werden 1,8% erhoben bis 30000 M.
für 500000 M. 2850 M.	also für je 100 M. 1,80 M.
	für 25000 M. 488 M. (250×1,80)
	30000 „ 540 „ (300×1,80)
für 501000 M. 2558,50 M.	
502000 „ 2887.— „	Um für die höheren Einkommen den
usw. für je 1000 M. stets	Steuerfuß zu finden, multipliziert man den
M. 8,50 mehr bis 1000000 M.	100. Teil des Einkommens
	zwischen 30000 M. u. 35000 M. mit 2.— M.
für 1000000 M. 7100 M.	35100 „ u. 40000 „ 2,50 „
1001000 „ 7111 „	40100 „ u. 50000 „ 3.— „
1002000 „ 7122 „	50100 „ u. 60000 „ 3,50 „
usw. für je 1000 M. stets	60100 „ u. 70000 „ 4.— „
M. 11 mehr bis 2000000 M.	70100 „ u. 80000 „ 4,50 „
	80100 „ u. 100000 „ 5.— „
dann M. 13.— mehr $\frac{1}{100}$	100100 „ u. 200000 „ 6.— „
bis 5000000 M.	200100 „ u. 500000 „ 7.— „
	500100 „ u. f. f. 8.— „
dann M. 14.— mehr $\frac{1}{100}$	
bis 10000000 M.	
	Die Zahlung kann in drei Raten erfolgen,
dann M. 15.— mehr für jede	das erste Drittel muß binnen drei Monaten
1000 M.	nach Zustellung der Veranlagung, das zweite
	Drittel bis 15. Februar 1915, der Rest bis
	15. Februar 1916 gezahlt werden.

Zimmer näher rückt der Termin, an dem die erste Rate des Wehrbeitrags fällig wird. Die Veranlagungs-Formulare für den Wehrbeitrag sind gleichzeitig mit der diesjährigen Veranlagung zur Einkommensteuer ausgegeben worden. Aus der obigen Tabelle kann jeder wehrbeitragspflichtige Leser sich mühelos die Höhe seines Beitrags — vom Einkommen wie vom Vermögen — berechnen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 6. Jan. Gestern Abend wurde im königlichen Opernhaus zum ersten Male Richard Wagners Bühnenweihfestspiel Parsifal gegeben. Die Einrichtung für die der Kaiser sich lebhaft interessiert hat, ist unter der Oberleitung des Generalintendanten v. Hülsen-Häseler geschaffen worden. Die Chöre hat Professor Hübel einstudiert. Die Hauptrollen sind doppelt und dreifach besetzt. Gestern Abend sang Herr Forstner den Amfortas, Herr Schnegler die Titirel, Herr Knüpfer den Gurnemanz, Herr Kirchhoff den Parsifal, Herr Habich den König, Frau Leffler-Burkhard die Kundry. Das ganze Proszenium war durch eine Dekoration verdeckt, die eine romanische Halle darstellte. Das Haus war von einem festlich gekleideten Publikum gefüllt. In der großen Hofloge versammelten sich die Umgebungen der Majestät. Um 6 1/2 Uhr erschien der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin. Orchester und Darsteller vereinigten sich zu ganz hervorragenden Wirkungen. Der zweite Akt brachte Kingors Gaudergarten, ein sonniges, leuchtendes Märchenbild: rote, weiße, und gelbe Rosen und die Blumenmädchen in hellen, feingetönten Gewändern, dazu die hervorragenden Leistungen Kirchhoffs und der Frau Leffler-Burkhard.

Berlin, 6. Jan. Sämtliche Morgenblätter äußern, daß mit der Inszenierung des Parsifal das königliche Opernhaus eine Leistung von unvergleichlicher Größe vollbracht habe. Im königlichen Opernhaus sei er der weisevollsten Wiedergabe sicher.

Berlin, 7. Jan. Der dem Herrenhause zugegangene Entwurf eines Fideikommiß-Gesetzes sieht von jeder Befreiung in Bezug auf Bindung von Wald ab, schreibt aber für die Vergebung von landwirtschaftlich genutzten Geländen in Fideikommissen eine Mindestgrenze von 300 und eine Höchstgrenze von 250 Hektar vor. Damit werden die fideikommissarische Bindung von Grund und Boden den öffentlichen Interessen nicht hindernd im Wege steht, ist vorgesehen, daß von Fideikommissen Gelände aus Rücksicht auf das öffentliche Wohl abverkauft werden kann.

Berlin, 6. Jan. Dem nach langer Krankheit gestern in Bad Tölz verstorbenen Professor Ruhlmann rühmt der „Berliner Lokalanzeiger“ nach, daß er der eifrigste und tatkräftigste wissenschaftliche Vorkämpfer des Bundes der Landwirte gewesen sei. Auch wenn man die volkswirt-

schaftliche Theorien Ruhlmanns nicht als stichhaltig ansehe, werde man doch anerkennen müssen, daß er sich um die deutsche Landwirtschaft manches Verdienst erworben habe und daß er für seine praktischen Erfahrungen und seine wissenschaftliche Ueberzeugung stets mit seiner ganzen Persönlichkeit eingetreten sei.

Berlin, 6. Jan. In der Novelle zur Besoldungsordnung, die dem Landtag bald nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden soll, werden alle Assistentenklassen vom 1. April d. J. ab in ihren Bezügen so aufgebessert werden, daß sie den Assistenten des Reiches, die bereits am 1. Oktober der Gehaltserhöhung teilhaftig wurden, gleichgestellt würden.

Berlin, 6. Jan. Der Polizeipräsident von Schönberg, Freiherr von Lüdinghausen, der früher Landrat in Ostpreußen war, ist dem Vernehmen nach für die Spitze des Regierungspräsidiums in Gumbinnen oder Allenstein in Aussicht genommen.

Augsburg, 6. Jan. Der frühere Redakteur des „Korrespondenten für Deutschlands Buchdrucker“, Ludwig Herhäuser, kurzzeit in Radolfzell am Bodensee tätig, lebte seit einigen Tagen mit seiner Geliebten, der Gattin seines Chefs, in Borten. Auf einem Ausflug jagten sie den Entschluß, sich im Wald mit Opium zu töten. Nach vielen Stunden erwachte Herhäuser aber wieder und versuchte nun, sich mit seinen vollständig erstarrten Händen die Pulsadern zu öffnen, was ihm aber nicht gelang. Mittlerweile gelangte auch die Frau wieder zum Bewußtsein. Die beiden irrten nun lange Zeit im Wald umher und traten schließlich unter den unsäglichsten Schmerzen und mit vollständig erstorenen Füßen den Rückweg nach Borten an. Hier wurden sie in das Krankenhaus gebracht, wo ihnen beide Füße abgenommen werden mußten.

Mannheim, 6. Jan. Der Metallarbeiter Ludwig Frenler erwürgte seinen einjährigen Sohn und schloß sich dann auf dem Friedhofe am Grabe seiner Frau selbst eine Kugel in den Kopf. Die Tat ist dadurch um so tragi-scher, daß die verstorbene Frau im Spätjahr 1913 ihre beiden Kinder zu ermorden versuchte. Bei einem Kinde ist damals der Mord gelungen, das andere konnte von seinen schärferen Verletzungen geheilt werden. Eben dieses Kind hat nun der Vater erwürgt.

Straßburg, 7. Jan. Als gestern Abend um 8 Uhr Leutnant von Forstner mit zwei Regimentskameraden nach Schluß der Prozeßverhandlung das Gerichtsgebäude

verließ, wurden sie von der vor dem Gebäude wartenden Volksmenge erkannt. Die Offiziere, die Helme tragen, gingen durch die Hauptverkehrsstraßen zum Bahnhof. Nachdem die Menge, die die Offiziere verfolgte, immer größer geworden, wurde plötzlich der Ruf laut: Da zieht einer den Säbel! Vielfache Huirufe und Schimpfworte wurden laut. Die Offiziere sprangen nun auf einen Straßenbahnwagen. Auch die Straßenbahn verfolgte noch eine zahlreiche Menge bis zum Bahnhof. Oberst v. Reuter, der zu gleicher Zeit in einer Kutsche auf dem Bahnhof eintraf, wurde weniger beachtet. Die Wut der Menge schien sich nur gegen die jungen Offiziere zu richten.

Paris, 6. Jan. Der Kriegsminister Enver Pascha erklärte dem Konstantinopeler Korrespondenten des „Temps“ er habe beschlossen, bei dem gegenwärtig vorbereiteten Kriegsbudget Ersparungen von wenigstens 60 Millionen vorzunehmen. Die Umgestaltung der Armee müsse unter Berücksichtigung der finanziellen Hilfsquellen des Landes durch geführt werden. Man könnte durch vernünftige Verwendung der verfügbaren Kredite sehr viel für die Verbesserung der Armee tun gemäß dem so häufig im Ausland angerufenen Grundsatz. Um den Frieden zu sichern, muß man die Verteidigung des nationalen Bodens sichern. Diesen Boden, fuhr Enver Pascha fort, wollen wir erhalten, deshalb habe ich die verantwortungsvolle Aufgabe übernommen, meine Tätigkeit der Reorganisation der Armee zu widmen. Ich bin überzeugt, daß meine Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden, denn ich habe zu dem Heroismus und der Opferwilligkeit unserer Armee das größte Vertrauen.

Paris, 6. Jan. Nach einer Blättermeldung aus London, hat die türkische Regierung die zweite Rate für den Dreadnought „Rio de Janeiro“ im Betrage von 500 000 Pfund Sterling bezahlt. — Ferner wird berichtet, daß die griechische Regierung gegenwärtig wegen des Ankaufes eines in Amerika für Rechnung Argentinien gebauten Panzerschiffes in Verhandlungen steht. Den Plan, eines der beiden auf einer englischen Werft in Bau befindlichen chilenischen Panzerschiffes anzukaufen, habe Griechenland aufgegeben, da diese Panzerschiffe erst im Jahre 1915 fertig sein werden.

Paris, 6. Jan. Der hiesige bekannte Bankier und Kennisfallbeiziger Michel Ephroussi ist gestern nachmittag 70 Jahre alt verstorben.

Paris, 6. Dez. Heute Nacht ist infolge eines Herzschlages auf der Straße der Professor an der Polytechnischen Schule und ehemalige sozialistische Deputierte Eugene Journiere, der bei seiner Partei großes Ansehen genoss, im Alter von 57 Jahren verchieden.

Paris, 6. Jan. Der Anarchist Kazan, einer der vorgestern verhafteten Autodiebe, gestand, daß er mit mehreren Genossen den Chauffeur einer Kraftdroschke während einer Fahrt in der Umgebung von Paris mit dem Revolver bedroht und seiner Barschaft beraubt habe. Das gestohlene Automobil wurde in der Vorstadt Les Lilas mit vollständig leeren Benzintanks aufgefunden.

Rabat, 5. Jan. Durch eine von einem Felsen herabstürzende Steinmasse wurden 22 eingeborene Arbeiter getötet und mehrere andere verletzt.

Newport, 7. Jan. Laut drahtlosen Nachrichten ging der Dampfer „Oklahoma“ 60 Seemeilen südlich von Sandy Hook unter. Der Hamburg-Amerika-Dampfer „Bavaria“ rettete acht Mann der Besatzung, darunter den Kapitän Alfred Wünter. Die „Bavaria“ meldet durch Funkpruch, daß 42 Mann der Besatzung des „Oklahoma“ ertrunken seien. Sie meldet weiter, daß ohnhoher mehrere Dampfer an der Unglücksstelle gewesen seien, die „Bavaria“ das einzige Schiff sei, das einige Menschen habe retten können. Der Dampfer sei nicht völlig untergegangen, sondern treibe halb unter Wasser umher. Nähere Einzelheiten über das Unglück liegen noch nicht vor.

Newport, 6. Jan. Nach einer Meldung aus Cap Haitien hat der Präsident von Haiti eine Abteilung regulärer Truppen befohlen, sofort an die Nordostgrenze vorzurücken, um einen Aufstand zu unterdrücken. Der Gouverneur des Norddepartements, General Jamor, ist in das amerikanische Konsulat geflüchtet. Eine Depesche des Newport Herald aus Cap Haitien meldet revolutionäre Bewegungen in einigen Zentren als Protest gegen die Kandidaten der Regierung für die Wahlen am 1. Oktober.

Newport, 7. Jan. Die Ankunft zweier Schiffe, die dem Dampfer Oklahoma Hilfe leisteten, wird heute hier erwartet. Die Bavaria mit dem Kapitän des Oklahoma mit sieben Mann der Besatzung an Bord, wird morgen in Boston fällig. Man hofft, daß sich noch Leute der Mannschaft auf anderen Schiffen befinden.

Gedenket der hungernden Vögel!

Wintersport.

Betterbericht des Skiclubs „Nöhen“.

Die Schneeverhältnisse in der Nöhen sind derzeit günstig, daß sowohl größere Touren wie vor allem Übungen in der Nähe Gersfelds täglich unternommen werden können.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Naturheilverein Vortrag. Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Restaurant Löwenteller.

Börsenbericht.

Berlin, den 6. Januar. Die Börse zeigte heute eine festere Tendenz, die in der Hauptsache auf die fortschreitende Gelichterung am Geldmarkt zurückzuführen war. Ein besonderes Interesse zeigte sich für Canada Pacificaktien, elektrische Werte, ferner für Rhönaktien, Bochumer Gußstahlaktien, Schiffahrtsaktien, die auf Deduktionen anzwangen. Besonders waren Norddeutsche Lloydaktien fester. Der Privatdiskont ging wieder $\frac{1}{2}$ Prozent zurück: auf $\frac{3}{4}$ Prozent.

Betterausichten.

Zunächst noch trüb, Schneefälle, später abnehmende Bewölkung, Frost, nördliche Winde.

Bedeutende Preisermäßigung

während des Monats Januar.

Anzüge nach Maß von 55 Mark an.

S. Stiebel, Marktstraße 3.

Feine Herren-Bekleidung nach Maß.

Für hervorragende Leistungen:

Goldene Medaille und Ehrenpreis.

1980

Gartenbauverein Fulda

Montag den 12. Januar
abends halb 9 Uhr:

General-Verammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Anträge und Wünsche.
5. Verschiedenes.

Anträge werden bis zum 11. d. Mts. von dem Unterzeichneten entgegen genommen.

Fulda, den 2. Januar 1914.

Der Vorstand.

Seil, Vorsitzender.

Nadel-Nutzholz-Verkauf

der Kgl. Oberförsterei Thiergarten am Mittwoch den 21. d. Mts., vormittags 8 1/2 Uhr im Hotel Siebertal in Langenbieder.

Schutzbezirk Thiergarten

Distrikt: Lichtberg, Kohlberg.

Lieferen: 228 Stämme 93 Fm.

Schutzbezirk Hohlstein

Distrikte: Hohlstein, Schweinsberg.

Fichten: 64 Stämme 49 Fm.

Lieferen: 47 Stämme 18 Fm.

Schutzbezirk Sandberg

Distrikte: Herrenharth, Erlengraben, Klingegraben.

Fichten: 36 Stämme 30 Fm.

Lieferen: 525 Stämme 388 Fm.

Schutzbezirk Gotthards

Distrikt: Lichterholz.

Lieferen: 567 Stämme 164 Fm.

Der im Termin anwesende Mandant nimmt Zahlungen an.

Zu verkaufen:

- 1 fast neue Hänge-Petroleum-Lampe.
- 1 gut erhaltener Rinderwagen.
- 1 fast neuer Räucherofen mit Zubehör.
- 1 neuer Fliegenschrank, 1,5 m hoch, 1,0 m breit und 0,9 m tief mit 5 ausziehbaren Fächern. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Maschinenbau-Schule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt
Spezialabteilung für Elektrotechnik
Groß-Direktor Prof. Eberhardt.

Wehrsteuer.

Kurszettel,

enthaltend die

Kurse vom 31. Dezember 1913

von den an den deutschen Börsen gehandelten Papieren liegen bei mir zur Einsichtnahme auf.

2025

L. Pfeiffer

Depositenkasse Fulda

Bankgeschäft, Friedrichstraße 13.

- 1 gebrauchter Epix-Blasebalg,
- 1 gebrauchter Kasten-Blasebalg,
- 1 gebrauchter Amboss,

mehrere gebrauchte Bohrmaschinen,

mehrere gebrauchte Schraubstöcke,

mehrere gebrauchte Hebel-Lochstanzen,

mehrere gebrauchte Blechscheren,

eine Partie aufgehauene Feilen

billigst abzugeben.

2033

Eschwege & Co., Werkzeuge & Maschinen

Fernsprecher 132.

Fulda.

Bahnhofstraße 3.

Bruchleidende

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband, weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „Extra-bequem“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorfallobanden, Geradhalter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in Fulda am Sonnabend den 10. Januar von 9-4 Uhr im Hotel „Deutsches Haus“.

Bruchd.-Spez. L. Bogisch Erben, Stuttgart, Schwabstr. 38 A

L. Pfeiffer Depositenkasse Fulda

Bankgeschäft, Friedrichstraße 13

(Stammhaus: L. PFEIFFER, Cassel, gegr. 1846)

vergütet zur Zeit für Bareinlagen

auf Depositenkonto:

bei Rückzahlung ohne vorherige Kündigung 4% Zinsen,

mit dreimonatiger Kündigung 4 1/2% „

mit sechsmonatiger Kündigung 4 1/2% „

Ferner

auf provisionsfreiem Scheckkonto 4% „

Germania-Lichtspiele

Karlstraße 11.

Vorstellungen finden nur noch Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag und Feiertage statt. 2041

Tanz-Institut Gg. Saal, Heinrichstraße 45 part.

Mit 1. Januar beginnt der Unterricht für:

Tango, Boston, One-Step, Two-Step.

Tango, Methode Bernard-Berlin, wie er auf dem Turnier in Baden-Baden getanzt wurde.

Privat- sowie Einzelunterricht für allgemeine Tanzkunst und Einzeltänze. Tanz-Salon im Hause.

Anmeldungen nehme ich täglich entgegen

1954

Gg. Saal,

Diplomierter Lehrer der Tanzkunst.

Löt-Lampen

in großer Auswahl sowie sämtliche Installations-Werkzeuge.

Eschwege & Co., Maschinen & Werkzeuge

Fernsprecher 132 Fulda Bahnhofstraße 3

Zu vermieten

4 Zimmerwohnung

mit Bad und allem Zubehör.

Näheres bei G. Schäfer,

Adalbertstraße 42.

Schöne, große

5 Zimmer-Wohnung

mit Badeeinrichtung und allem Zubehör Bunselstraße 3 ist vom 1. April 1914 ab zu vermieten.

Näheres Bahnhofstraße 5.

Wohn- und Schlafzimmer

eventuell mit Gurschengelass sofort zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter B 2023 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Herrschaftliche

6 Zimmerwohnung

(1. oder 2. Etage) und

7 Zimmerwohnung

(hochpatente) mit Zentralheizung und sonstigem reichen Zubehör sind sofort oder später zu vermieten.

G. J. Girker Wwe.,

Rhabanusstraße 7.

Bedeutend. Unternehmen

sucht für Fulda und Umgebung per sofort General-Vertreter. Angesehene Herren, die den ernststen Willen haben sich eine sehr einträgliche und dauernde Position, ohne Kapital, zu schaffen, wollen sich wenden an Rudolf Mosse,

Cassel unter: F. C. 4618.

Gewerbeverein Fulda.

Mittwoch den 14. Januar 1914
abends halb 9 Uhr

Generalversammlung

im Gasthaus „zur Traube“

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Rechnungsablage
3. Wahl des Vorstandes
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Sollte die erste Generalversammlung beschlussunfähig sein, so wird um 9 Uhr eine zweite einberufen.

Pferdeknecht

gesucht. 2012

H. Wiegand, Frankfurterstraße.

Ein schöner

Eber

zu verkaufen. 2013

H. Wiegand, Frankfurterstraße.

Kyffhäuser-Ceolukan

Frankenhausen

Ingenieur- u. Baumeister- u. Bauleiter- u. Bauführer- u. Baugewerkschaften, 4. von Hoch- u. Tiefbau-Schule, 1908. Dr. Josef. Huppert

Parkhotel Fulda

Sein möblierte Zimmer

mit voller Pension

billig zu vermieten. Elektrisches

Licht. Zentralheizung. 958

4 Zimmer-Wohnung

2. Etage, mit elektrischem Licht

im Hause Münzellerstraße Nr. 28

zu vermieten. 1657

Otto Schneemann.

Handels-Lehrinstitut, kaufm. Büro u. Schreibmaschinen-Schule

Aug. Schliger, Fulda, Marktstraße 13.

Montag den 12. Januar 1914 beginnen neue

Hauptkurse für Damen und Herren wozu Anmeldungen schon jetzt erbeten werden.

Lehrplan: Schönschrift, Kundschrift, Stenographie, Maschinenschreiben (10 erstl. neue Schreibmaschinen) einfache, doppelte, amerikanische und gewerbliche Buchführung, kaufm. Rechnen,

Wechsellehre, Korrespondenz etc.

Obige Fächer können auch einzeln nach Wahl belegt werden. Unterricht täglich von morgens 9 bis abends 10 Uhr. Auswärtige Teilnehmer erhalten Schüler-Zeitscheine. Prospekte gratis.

Der Prozeß gegen Oberst v. Reuter.

Nächst den Krupp-Prozessen im Herbst vorigen Jahres hat wohl keine Gerichtsverhandlung das Interesse Deutschlands so lebhaft in Anspruch genommen...

Der Zuschauertraum des kleinen Kriegsgerichtssaales ist überfüllt, in der Hauptsache sind es die Vertreter der Presse, die ihn füllen...

Die Vernehmung des Obersten.

Oberst von Reuter schiedte seiner Darstellung von den Vorfällen und seiner Rechtfertigung voraus, daß alles, was von seinen Untergebenen getan worden ist, lediglich auf seinen Befehl geschehen sei...

Unhaltbare Verhältnisse entstanden, als nach dem letzten Manöver die Beschimpfungen gegen Leutnant von Forstner und andere Offiziere einsetzten. Im Manöver, so führte der Oberst aus, hat sich das Regiment gut gehalten...

Der Verhandlungsleiter fragte hier den Oberst, ob er keine Zweifel hinsichtlich der Gültigkeit der aus dem Jahre 1820 stammenden Rabinetsorder, auf die er sich stütze, habe.

Er habe den selben Vorfall gehabt, fuhr der Oberst fort. Ernst zu machen, nötigenfalls vor dem Reiterharn nicht zurückzuschrecken und feuern zu lassen...

Auf Safari.

Blaudereien aus Deutsch-Ostafrika, von R. Sendke. Fulda, 3. Jt. Regierungslehrer in Bukoba am Viktoriassee.

VI.

Ich komme hinzu: zwei Augen sitzen gut Blatt, die dritte waidwund; die Leierantilope oder das Jemala, wie es die Bahaya nennen, ist ebenso hart und zählebig wie das Hartebest.

Nach einer halben Stunde kommen wir durch hohes Schilf, der Boden wird sumpfig; ich ziehe Schuhe und Strümpfe aus und gehe barfuß weiter an der Spitze der Safari.

daß er sich geweigert habe, weiterzugehen, als ihn der Leutnant dazu aufforderte. Er habe ihm darauf entgegnet, dann sei natürlich der Leutnant mit der Verhaftung im Recht gewesen.

Der Oberst erklärte weiter, daß er dem Kreisamtmann gegenüber die Drohung, schießen zu lassen, absichtlich angewandt habe, weil er die Ueberzeugung hatte, daß die Regierung, deren Autorität erschüttert war, die Jügel am Boden schleifen lasse...

Der Verhandlungsleiter hielt dem Obersten vor, daß er Verhaftungen habe vornehmen lassen, trotzdem ihm der Kreisamtmann ausdrücklich erklärt hatte, er werde mit einem verstärkten Gendarmenaufgebot für Ruhe und Ordnung sorgen.

Leutnant Schadis Vernehmung.

Leutnant Schadis Vernehmung, oft von der Heiterkeit des Publikums begleitet, war rasch beendet. Er gab an, daß die Besoldung der Offiziere habe die Strafe verbieten wollen; das Volk habe auf den Straßen johlen und brüllen dürfen...

Am heutigen Mittwoch wird das Urteil gegen Oberst v. Reuter erwartet. Wie es ausfallen wird, darüber läßt sich noch gar nichts sagen. Oberst von Reuter hat bei seiner Vernehmung stark betont, daß er sich auf eine Rabinetsorder von 1820 stütze...

Von Wichtigkeit waren besonders die Aussagen des Staatsanwalts Krause und des Amtsgerichtsrats Spicker, die beaufdeten, sie hätten kein Toben, Pfeifen und Schreien vor den Offizieren gehört.

Es ergab sich nun ein auffälliger Widerspruch zwischen diesen und anderen Zeugnisaussagen. Die als Zeugen vernommenen Offiziere, auch solche, die an den fraglichen Abenden keinen Dienst hatten, also nicht der Menge gegenüberstanden, unter ihnen besonders Hauptmann Voigt, befanden sich, der Staatsanwalt und der Amtsgerichtsrat hätten unter allen Umständen den Lärm hören müssen...

Es ist ja ein unglaublicher Widerspruch zwischen den Aussagen dieses Zeugen und denen des Herrn Staatsanwalts. Der Staatsanwalt fragte Hauptmann Voigt nochmals, ob er seine Aussagen aufrichtig erhalte, Hauptmann Voigt bekräftigte klar und eindeutig, daß die Menge einen außerordentlichen Lärm auf der Straße verübt habe.

Auch im weiteren Verlaufe der Verhandlung machten sich die harten Widersprüche in den Zeugnisaussagen geltend. Die Zeugin Frau Ellis befandete, daß alles ruhig gewesen sei; sie habe sich sogar gewundert, wie ruhig die Bevölkerung gewesen sei, auch in ihrer Heimat, der Pfalz, wäre es jeden Augenblick über die Gründe, aus denen er Verhaftungen vorgenommen habe.

Bei der Vernehmung der Musketiere, die die Krachler abführten, erkannten die Soldaten verschiedene Zeugen auf das Bestimmteste als diejenige wieder, die Schimpfworte gerufen hatten. Von den Beschuldigten wurde bestritten, daß sie geschimpft hätten.

Das Bild blieb immer dasselbe. Zeugen, die sich an dem Krawall beteiligt haben sollen, bestritten das energisch. Der Verteidiger meinte ironisch: Das war immer so in Zabern, wenn Leute festgenommen wurden, sagten sie in liebenswürdigster Weise: Ich bin es nicht gewesen.

Das Bild blieb immer dasselbe. Zeugen, die sich an dem Krawall beteiligt haben sollen, bestritten das energisch. Der Verteidiger meinte ironisch: Das war immer so in Zabern, wenn Leute festgenommen wurden, sagten sie in liebenswürdigster Weise: Ich bin es nicht gewesen.

die die Leute zu schleppen hatten. Aber wenn die Last auch noch so schwer ist, der Schwarze läßt kein Gramm Fleisch umkommen. Lieber läuft er den Weg noch einmal zurück und holt sich die Ueberbleibsel des Wildes: Därme, Läufe usw.

auf der rechten Seite, die selbst links, aber die Flusspferde wagen nicht, in den Lichtkreis der Laterne zu treten. Wir gehen zum Lager zurück, aber kaum sitze ich im langen Stuhl vor meinem Zelt, um ein wenig zu ruhen, da geht das Geschimpfe der erregten Wasserbewohner schon wieder los.

Am sechsten Morgen konnte ich selbst den Grund des Mißfallens der Ribokos feststellen: wir hatten uns gerade auf den Wechsel der Tiere gesetzt, auf dem sie nachts in die Felder zur Aesung ziehen, und nun trauften sie nicht, wie sie dahin gelangen sollten.

Süd-Katanga ist eins der traurigsten Gebiete, die ich durchzogen habe. Um zwei Uhr nachmittags kamen wir im Dorf und Lager Kimisi an. Viel Ortschaften waren auf der Routenkarte verzeichnet, aber nicht mehr aufzufinden.

(Fortsetzung folgt.)

Königl. Oberförsterei Fulda. Eichen- und Buchen-Verkauf

im Wege schriftlichen Meistgebots
Schutzbezirk **Mittelstrombach**
Distrikt Linfengehege 131a:
Eiche: Stämme: Los 1: Nr. 3
1 St. 1A-kl. = 1,62 Fm. Los 2:
3 St. 3A-kl. Nr. 1, 2, 4 = 2,13
Fm. Los 3: Nr. 5, 6: 2 Stück
3B-kl. = 1,18 Fm. Los 4: Nr.
7-10: 4 St. 5B-kl. = 0,60 Fm.
Los 5: Nr. 11-48a: 41 St. =
16,48 Fm in Schwelzenholzlänge
(2,7 m l. u. d. Vielfache).
Buche: Stämme: Los 6: Nr.
57, 60: 2 St. 1A-kl. = 2,82 Fm.
Los 7: Nr. 50-53, 55, 59: 6 St.
2A-kl. = 4,88 Fm. Los 8: Nr.
49, 54, 56, 58, 61: 5 St. 3A-kl.
= 4 Fm. Los 9: Nr. 64, 65:
2 St. 2B-kl. = 3,60 Fm. Los
10: Nr. 62, 63, 68-70: 7 St.
3B-kl. = 4,06 Fm. Los 11: Nr.
71: 1 St. Hainbuche 4B-kl. =
0,49 Fm. Los 12: Nr. 72-178
107 Stück in Schwelzenholzlänge
(2,7 m und Vielfaches) = 46,49
Fm. 2026

Die Gebote sind kostweise bis
14. Januar 1914 mit der Aufschrift
"Holzverkauf" an die Kgl. Ober-
försterei Fulda einzureichen und
müssen die Erklärung enthalten,
daß sich Bieter den allg. u. bej.
Bedingungen unterwerfen. Auf-
machverzeichnisse gegen Schreibge-
bühr. Eröffnung der Gebote am
15. Januar, 10 Uhr vormittags.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung in dem ge-
meinschaftlichen Jagdbezirk **Bad
Salzschlief** von etwa 569 Hektar
Grundfläche inkl. der an die Ge-
meinschafts-Waldungen anstehen-
den Privatwaldungen wird
am 22. Januar d. Js.
nachmittags halb 4 Uhr
im "Ratskeller" hier selbst öffent-
lich meistbietend verpachtet werden.
Die Pachtbedingungen haben
vom 24. Dezember 1913 bis 6. Ja-
nuar 1914 öffentlich ausgelegen
und werden im Termin nochmals
bekannt gegeben.
Bad Salzschlief,
den 5. Januar 1914.
Der Jagdvorsteher
Bütt
Bürgermeister.

Bekanntmachung

Bei den Ende 1913 vorgenommenen Ergänzungswahlen zur
Ende 1919 wiedergewählt folgende Herren:
a) für den Wahlbezirk Stadt- und Landkreis **Hanau**:
Julius Verlicheimer in Firma M. L. Verlicheimer und
Söhne,
Kommerzienrat **Heinrich Brüning** in Firma H. Aug.
Brüning,
Ernst Döring in Firma E. F. Döring,
Friedrich Kreuter in Firma Fr. Kreuter und Co.
b) für den Wahlbezirk Kreis **Fulda**:
Karl Arnd in Firma C. A. Arnd,
Ferd. Reihert in Firma Fuldaer Stanz- und Emailier-
Werke F. C. Bellinger,
c) für den Wahlbezirk Kreis **Gelnhausen**:
Philipp Stod in Firma Heinrich Philipp Stod.
Etwaige Einsprüche gegen diese Wahlen sind bis zum 20. d.
Mts. bei der Handelskammer anzubringen.
Hanau, den 7. Januar 1914.

Die Handelskammer.

Canthal.

Der Syndikus

Dr. phil. Grambow.

2030
1 gebrauchte Holz-Drehbank
2 gebrauchte Naben-Bohrmaschinen
billigst abzugeben. 2034
Eschwege & Co., Maschinen u. Werkzeuge.
Fulda Bahnhofstrasse 3.
Fernsprecher 132

Die Arbeiten und Lieferungen
zur Herstellung zweier **Ueber-
holungsgleise** auf Bahnhof Ker-
zell bei Fulda sollen vergeben
werden. Die Zeichnungen u. Ver-
dingungsunterlagen liegen bei dem
unterzeichneten Amt zur Einsicht-
nahme aus. Angebote hier könn-
en von hier, soweit der Vorrat
reicht, zum Preise von 5,05 Mk.
(Postanweisung) bezogen werden.
Die Angebote werden am Frei-
tag den 6. Februar 1914, vorm.
11^{1/4} Uhr, hier geöffnet. 2028
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Vollendungsfrist 6 Monate.

**Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt
Fulda**

Städtischer Fischverkauf

findet von heute ab 1834
Marktstraße 22 (Dern),
und **12** (Wolf),
Zimplizianbrunnen 7
(Erb) und
Abtstor 11 (Dehler) statt:
Zehlfische z. braten Bfd. 21 Pf.
Rabian ohne Kopf Bfd. 22 Pf.
Erelachs ohne Kopf Bfd. 20 Pf.
Der Magistrat.

Mittlerer Beamter

sucht zum 1. April auf 2 Jahre
schon gelegene, neuzeitliche

Wohnung

mit 3 oder 4 Zimmern, Bad und
sonstigem Zubehör (Bad nicht un-
bedingt erforderlich). 2011
Angebote mit Grundriß- Skizze
erbitte an Architekt **Scheidemann,
Völklingen**

Giotil
wäscht
u. bleicht
von selbst

1/3 P. 55 Pf. 1/2 P. 30 Pf.
Fr. Hartstang,
Heinrichstrasse 49,
Hermann Hobeck,
Ecke Leipziger- u. Kurfürstenstr.
Joseph Dehler, Kanalstr. 19,
Lucia Dehler Wwe.,
2021 Abstor 11
und in allen durch Plakate
gekennzeichneten Geschäften.

Tüchtige

Putz - Arbeiterinnen

sowie Lehrlinginnen per März
gesucht
Cl. Fleischmann Nachf.,
C. Reitz.



NICHI HUSIEN

Schützen Sie sich vor Husten
Heiserkeit - Kalarrh durch
Wybert-Tabletten - Erhältlich
in allen Apotheken u. Drogeri-
en Preis d. Originalschachtel Mk.

Elektrizitätswerk Fulda Aktiengesellschaft

843 **Installationen**
jeder Art
werden gut und billig ausgeführt.
Man verlange
Kostenanschläge!

REKLAME

Kursbericht des Bankgeschäftes Hermann Knips, Fulda.
Berliner Börse, 6. Januar 1914

Austriische Fonds		Eisenbahn-Prior.-Oblig.		Deutsche Hypoth.-Pfland.		Bank-Aktien		Industrie-Aktion	
Argentin. Anl. 4%	95.700	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Bank für Sozialw.	100.500	Adolf Brückner	100.500
Brasilian. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Commerzbank	100.500	Carlson & Co.	100.500
Chil. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Disconto Bank	100.500	Deutsche Bank	100.500
Ind. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Handelsbank	100.500	Frankfurt Bank	100.500
Japan. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Industrie Bank	100.500	Gen. Anstalt	100.500
Russ. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Landesbank	100.500	Harz. Bank	100.500
Span. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Miner. Bank	100.500	Hess. Bank	100.500
Ung. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Postbank	100.500	Ind. Bank	100.500
Brasilian. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Reichsbank	100.500	Werkbank	100.500
Chil. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Sparkassen	100.500	Werkbank	100.500
Ind. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Verkehrsbank	100.500	Werkbank	100.500
Japan. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Russ. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Span. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ung. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Brasilian. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Chil. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ind. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Japan. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Russ. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Span. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ung. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Brasilian. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Chil. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ind. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Japan. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Russ. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Span. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ung. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Brasilian. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Chil. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ind. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Japan. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Russ. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Span. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ung. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Brasilian. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Chil. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ind. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Japan. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Russ. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Span. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ung. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Brasilian. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Chil. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ind. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Japan. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Russ. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Span. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ung. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Brasilian. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Chil. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ind. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Japan. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Russ. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Span. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ung. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Brasilian. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Chil. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ind. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Japan. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Russ. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Span. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ung. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Brasilian. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Chil. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Ind. Anl. 4%	95.000	Sächs. Anl. 4%	95.000	Sächs. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Japan. Anl. 4%	95.000	Westf. Anl. 4%	95.000	Westf. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Russ. Anl. 4%	95.000	Bayr. Anl. 4%	95.000	Bayr. Hyp. 4%	115.250	Werkbank	100.500	Werkbank	100.500
Span. Anl. 4%	95.000	Preuss. Anl. 4%	95.000	Preuss. Hyp. 4%	115.250	Werkbank			